

Herbst 2009

/ KLEVER / VERLAG

**Strom
Zwerchfellgewitter
Tage, Passagen
Tagebuch des inneren Schreckens
Übersetzen, Überschreiben, Einverleiben**

/ Essay / Literatur /

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit *Robert Prosser* darf ich Ihnen einen Vertreter der jüngsten Autorengeneration vorstellen, der in seinem Buchdebüt *Strom. Ausufernde Prosa* eine rasante, lyrisch-assoziative Sommerfahrt ins – hyperrealistisch – Blaue zwischen Tirol, Berlin und Indien unternimmt.

Waltraud Haas versammelt in ihrem Buch *Zwerchfellgewitter* lyrische Arbeiten aus den letzten sieben Jahren und zielt gleichfalls mitten ins Blaue von Existenz und Sprache: *dichte ich / lasse ich / es / in strömen regnen*

Waltraud Seidlhofer widmet sich – beeinflusst von avancierten Techniken der Moderne (Nouveau roman, Konstruktivismus u.a.) – in ihrer Lyrik und Prosa seit fast fünfzig Jahren der Infragestellung des Vorgefundenen, Wahrgenommenen und Beschriebenen.

Helmut Neundlinger konfrontiert in seinen Essays über die „Predigtendienste“ des Hermes Phettberg dessen Sprache der „Erschöpfung des Selbst“ mit literarischen Techniken des 20. Jahrhunderts und verortet hinter dem *Tagebuch des inneren Schreckens* ein seismographisches Protokoll „verworfenen Lebens“ in der Konkurrenzgesellschaft.

Theresia Prammers Arbeit *Übersetzen, Überschreiben, Einverleiben. Verlaufsformen poetischer Rede* darf als prinzipielle Studie über Probleme der Lyrikübersetzung in der Gegenwart gelten, wobei theoretische Darstellungen der Grundlagen der Übersetzung – nebst zahlreichen Fallbeispielen – ebenso diskutiert werden wie methodologische Fragestellungen.

Herzlich,
Ihr Ralph Klever

Klever Verlag

Wohlmutschstraße 8/1b
A-1020 Wien
Fax/Fon: +43 +1 +522 10 43
Mobil: 0676 750 70 94
E-Mail: office@klever-verlag.com
www.klever-verlag.com

Programm, Presse & Lektorat:
Ralph Klever

Grafik:

Ed. Mang/k-lab Media Design GmbH
Schottenfeldgasse 7/12
A-1070 Wien

Auslieferung Österreich

Dr. Franz Hain
Verlagsauslieferungen GmbH
Dr.-Otto-Neurath-Gasse 5
A-1220 Wien
T +43 +1 282 65 65 DW: 77
F +43 +1 282 52 82
E-Mail: bestell@hain.at

Verlagsvertretung Österreich:

Elisabeth Anintah-Hirt
Türkenstraße 29/7
A-1090 Wien
T +43 +1 319 18 42
F +43 +1 317 38 10
E-Mail: anintah@msn.com

Auslieferung Deutschland

GVA Göttingen
Postfach 2021
D-37010 Göttingen
T +49 +551 48 71 77
F +49 +551 413 92
E-Mail: bestellungen@gva-verlage.de

Vertretung für Medien und Buchhandel in der Schweiz:

Mediendienst und Buchservice
Urs Heinz Aerni
Schützenrain 5
CH-8047 Zürich
+41(0)76 45 45 279
E-Mail: ursaerni@web.de

Literatur / Buchdebüt

Ein Auslöser für das Schreiben von Robert Prosser war das Verlangen, ein Äquivalent zur Bewegung, zu Graffiti, zu finden – *„Graffiti deshalb, da ich mich einige Jahre spraydosenbewehrt austobte und es nach wie vor faszinierend finde, wie ohne Vorwarnung Farbe und Stil dem Betrachter ungefragt ins Auge platzen und ein Stück Individualität inmitten der Außenwelt positionieren, ohne Zeit für Erklärungen zu lassen, ohne Anfang und Ende, wild ausufernd und bloß angetrieben von Abenteuerlust...“* (R. P.)

„Strom“ stellt den Versuch dar, eine derartige Individualität durch Stimm- und Sprachauslotung zu entwickeln, indem sich der Autor an unterschiedlichste Begebenheiten zwischen Großstadt, Tiroler Seitental oder Wildnis des Himalayas heranwagt und diese im schnellen Schritt aufeinander folgen lässt, wodurch sich ein mitreißender Strom und Rhythmus ergibt. Keine durchgehende Geschichte will er erzählen, sondern einen Ausdruck finden fürs chaotische Ausufernd der Welt und der Lust, sich darin zu verirren, ohne Zwang eines starren Systems. Der Text funktioniert als Spirale, das letzte Wort bedingt das erste und vice versa und es ist nebensächlich, wohin man lesend den Schritt wendet, solange man bloß getrieben wird ...

Leseprobe

... den Kopf voller Revolution, voller revolutionärer Gedankenblitze um die Vergangenheit zu erhellen setz ich mich in einen Zug, ein Partisanenlager unterm Haar versteckt, und die Lok zieht mich durch Landschaften, die rein gar nichts in mir bewirken, doch Kilometer für Kilometer folgt ratternd Annäherung an eine bekannte Hemisphäre. An den Bildern vorm Zugfenster beginnen Gefühle zu kleben, ich erkenne immer mehr Graffitis am Bahndamm wieder, steige endlich aus dem Regionalzug und atme tief gedankenverloren den Aerosolgeruch ein, dieser flüchtige Willkommensgruß verhängt mir die Sicht und bringt Unruhe ins Elternhaus, dringt dort ein, wo sich am Abend ein offener Schlund im Stiegenhaus zur Nacht hin öffnet. Schon als Kind was weiß ich warum vermutete ich dort unten einen Elefanten, ich klammerte mich ans Holzgeländer und konnte nicht wegschauen ...



Robert Prosser

Strom

Ausufernde Prosa

128 S., 12,5x19 brosch.

Euro 15,90

September 2009

ISBN 978-3-902665-13-3



Robert Prosser, geboren 1983 im Tiroler Alpmassiv. Studium der Komparatistik in Innsbruck und Wien, derzeit auch eben dort lebend. Nach Tätigkeiten innerhalb der Graffitzene längere Aufenthalte in Asien und im Nahen Osten. Im Textvortrag performanceorientiert. Zusammenarbeit mit Musikern. Prosa und Lyrik in Anthologien, Zeitschriften und im Rundfunk.



Literatur



Waltraud Haas

Zwerchfellgewitter

Gedichte

96 S., 12,5x19 brosch.

Euro 14,90

September 2009

ISBN 978-3-902665-10-2



Waltraud Haas, geb. 1951 in Hainburg/Donau, lebt seit 1970 in Wien. Studium der Grafik bzw. Germanistik und Philosophie. Seit 1984 freie Schriftstellerin. Publikationen in Zeitschriften („kolik“ u.a.), Anthologien und im Rundfunk. Stipendien und Preise. Bücher: „LOTs tochter. Gedichte (1991). „Weiße Wut“. Lyrik & Prosa (1995). „RUN & RUN“. Gedichte (2002).



*im zwerchfellgewitter
bin ich
verloren gegangen
ohne widerruf*

Waltraud Haas lebt seit fünfundzwanzig Jahren als freie Schriftstellerin in Wien und veröffentlichte bislang zwei Bücher mit Lyrik und Prosa in den neunziger Jahren und zuletzt 2002 einen Band mit Gedichten. „Zwerchfellgewitter“ versammelt ihre lyrischen Arbeiten aus den letzten sieben Jahren: Gedichte, die durch größtmögliche Reduktion, Verdichtung und Klarheit bestechen. Zweizeiler, Haikus, kleine, oft dunkelschwarze Stilleben – darin zwischen Himmel und Hölle Heimliches versteckt und Irdisches verpackt ...

ich reiße

*den himmel vom himmel
und lege ihn mir aufs grab
darüber streue ich butterblumen
prompt kommen bienen geflogen*

Haas verzichtet auf vieles, was zeitgenössische junge Lyrik auszeichnet: auf verwegene Kombinatorik, formale Parcoursritte oder Sprachspiele. Stattdessen werden, jenseits von Bekenntnislyrik oder sentenziöser Sinnstiftung, exterritoriale poetische Räume herbeigeschrieben, die kraft ihres distanzierenden, lapidaren Grundtons den Kern sprachlicher Behausung zu treffen vermögen.

*draußen
vor der tür
steht niemand
der mich locken könnte
nach draußen
vor die tür
zu gehen*

Literatur

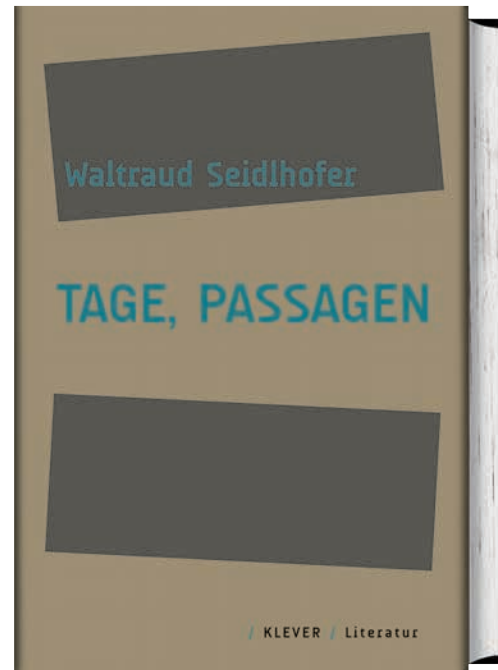
Die Leserinnen und Leser der neuesten Prosa von Waltraud Seidlhofer begeben sich – ausgerüstet mit alten und neuen Stadt- und Fahrplänen, Straßenkarten, Ausstellungskatalogen, Fotografien, Zeichnungen und Computeranimationen – auf die Erkundung einer Topografie der bewohnbaren wie auch unbehausten Stadt- und Industrielandschaft: Die „Stadterfahrung“ erschließt sich uns lesend im Gegenspiel von Natürlichkeit und Künstlichkeit.

So vermessen wir die Ordnung der Welt, die Textur eines Gewebes aus archetypischer, aber auch verlustig geratener Funktionalität (Relikte, Schaustücke etc.) im Prozess der Lektüre aufgrund präziser Anweisungen, Vorschriften. Auf der einen Seite geht es um die Verschränkung von Künstlichem und Natürlichem, auf der anderen um die Erklärung des Zufalls (Zitat, Montage), des Rätselhaften und Emblematischen aufgrund der „Durchlässigkeit“ des Geschehenen, der fließenden Grenzen zwischen Lebens- und Industriezonen und der Verankerung des Vorgefundenen und Konstruierten (Tradition, Stil etc.) im Prozesshaften der Vergänglichkeit.

Eine zweite, kursiv gesetzte Textebene widmet sich der subjektiven Beschreibung von Körperzuständen, insbesondere der schreibenden, arbeitenden Hand im Laufe verschiedener Stadien von Schmerzheimsuchung. Das Ausloten der Wahrnehmungen des Schmerzes korreliert mit der Beobachtung der Inbesitznahme des Materials (Papier) beim Schreiben.

Leseprobe

hat man die stadt verlassen, lebt man in einer anderen stadt, bleibt in der erinnerung eine summe von einzelbildern zurueck, von einzelansichten, die summe von wegen, geschichten und ereignissen; auch wenn man diese stadt nie systematisch erforscht, nie ihre geschichte, ihre architektur studiert hat, kann man durch dieses gehen berechtigterweise von ‚stadterfahrung‘ sprechen. das bild der stadt bleibt im gedaechtnis fixiert, ein bild, das man jederzeit und leicht wieder findet, auch dann, wenn man, nach jahren vielleicht, die stadt wieder besucht und sie sich in vielen details veraendert hat.



Waltraud Seidlhofer

Tage, Passagen

Prosa

136 S., 12,5x19 brosch.

Euro 15,90

September 2009

ISBN 978-3-902665-14-0

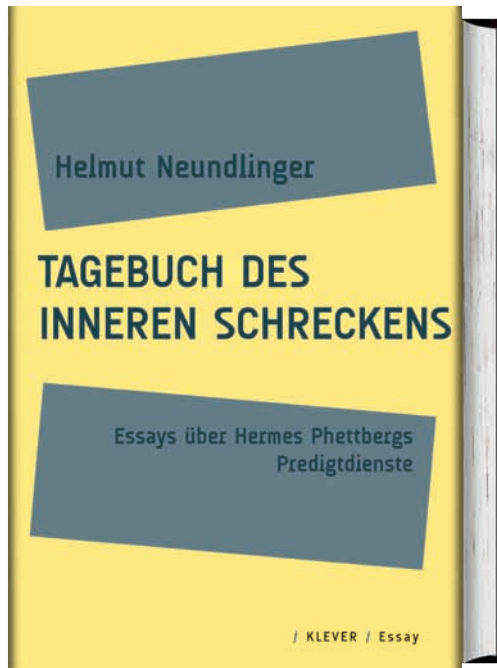


9 783902 665140

Waltraud Seidlhofer, geb. 1939 in Linz, Bibliothekarin von 1957 bis 1994, lebt in Thalheim bei Wels und Linz. Veröffentlichungen seit 1961; vorwiegend Prosa und Lyrik, auch essayistische Arbeiten und grafische Texte. Diverse Preise, zuletzt Heimrad-Bäcker-Preis 2008. Werkauswahl: „fassadentexte“ (1976), „text. ein erinnern“ (1999), „gehen. ein system“ (2005), „boote in den museen“ (2008).



Essay



Helmut Neundlinger

Tagebuch des inneren Schreckens

Über Hermes Phettbergs

„Predigtdienste“

224 Seiten. 13,5x21 brosch.

Euro 19,90

September 2009

ISBN 978-3-902665-11-9



Helmut Neundlinger, geb. 1973 in Eferding (OÖ), lebt seit 1992 in Wien. Studium der Philosophie und Germanistik. Promotion über H. Phettbergs „Predigtdienste“. Lektor, Journalist, Publizist, Redakteur von „Recherche. Zeitung für Wissenschaft“. Bücher: Co-Herausgabe von „Christian Loidl 1957–2001“ (2007); „von einen sprachen“. Untersuchungen zum Werk Ernst Jandls. gem. mit M. Hammerschmid (2008)



„Ich kann nicht einmal ‚ich‘ buchstabieren – und soll einen Roman radebrechen? Einfach erfinden, wo mir meine einfachste Wirklichkeit so unwirklich vorkommt?“ (H. Phettberg)

„Hirnstromprotokoll“ nannte Hermes Phettberg eine seiner theatralen Aktionen. Dieser an den „Bewusstseinsstrom“ der literarischen Moderne angelehnte Begriff könnte auch als poetologisches Postulat seiner „Predigtdienste“ fungieren – jener Schreibeinheit, die der Schauspieler, Talk-Master, Underground-Theologe und schwule Sodomasochist 1992 in der Wiener Wochenzeitung „Falter“ aufnahm. Scheinbar absichtslos entstand dabei ein literarisch und thematisch außergewöhnliches „Tagebuch des inneren Schreckens“: kein bloßes biographisches Dokument eines zu sich selbst verurteilten Außenseiters, sondern ein schillerndes Panoptikum einer hochsensiblen, abgründigen Seele.

Die essayistischen Annäherungen an den monströsen Assoziationsstrom versuchen die manifesten und potenziellen Beziehungen der „Predigtdienste“ zu grundlegenden Schreibweisen (post)moderner Subjektivität freizulegen. Die Literarizität der Predigtdienste zeigt sich nicht zuletzt in ihrer konsequenten Vorläufigkeit, ihrem provozierend bewussten Verzicht auf eine „klassische“ Form. Phettberg erschafft in seinem nie enden wollenden Schreiben eine Sprache des Werdens und schließt darin nicht nur an außergewöhnliche literarische Techniken des 20. Jahrhunderts an (James Joyce’ „stream of consciousness“, Marcel Prousts „unwillkürliche Erinnerung“, Ernst Jandls „heruntergekommene Sprache“, Josef Winklers blasphemische Prosa), sondern entwickelt en passant eine sehr persönliche Sprache der Depression, der „Erschöpfung des Selbst“. In diesem Punkt geraten die Predigtdienste über den privatim Kosmos hinaus zu einem seismographischen Protokoll „verworfenen Lebens“ in der Konkurrenzgesellschaft.

„Ich sehe als eines der größten Verdienste der Arbeit von Helmut Neundlinger, dass sie die geänderten Bedingungen, unter denen der Außenseiter heute lebt und produziert, klar herausarbeitet; sie tut dies, indem sie sich auf die Texte Phettbergs konzentriert.“

(Bernhard Fetz, Universität Wien)

„Original und Übersetzung bilden nicht mehr klar voneinander scheidbare, in ihrer fremdgeleiteten Anlage gleichermaßen streitbare Größen. Poetik des Dichters und Poetik des Übersetzers, in Hinblick auf die vorgegebenen Regeln, Normen, Bauformen und Spielräume, durchdringen und ergänzen einander, die Begriffe Transkription und Kontamination erfahren eine zunehmend positive Konnotation. Gedichte, ausgelöst durch andere Gedichte: Gedichte als Auslöser der Übersetzungskunst. Wenn das Gedicht sich einen Reim macht auf ein vorangegangenes Gedicht, wenn eine Form sich darbietet, um ausgefüllt zu werden und der Dichter-Übersetzer, an dieser Form mitwirkend, sich seinerseits formt, dann sind die Voraussetzungen für jene Texte gegeben, denen, in sehr unterschiedlichen Gewichtungen und Wertschätzungen, das Interesse dieser Studie gilt: Radikalübersetzungen, Adaptationen, Intonationen, Imitationen, Umdichtungen, Travestien, poetische Grenzüberschreitungen, Einschreibungen und Einverleibungen entlang zu verzeichnender Fluchtlinien.“ (Th. P., Einleitung)

Theresia Prammers komparatistisch angelegte Studie widmet sich prinzipiellen Fragestellungen gegenwärtigen Poesie-Übersetzungsschaffens: „Dichter-Originale“, die „Original-Dichtungen“ übersetzen, „Übersetzer-Originale“, die kanonischen Dichtungen ikonoklastisch begegnen: Übersetzung als Diversifizierung, variierende Wiederaufnahme oder radikale Aneignung, umwälzende Neulektüre und Vervielfältigung der Vorlage? Wer übersetzt wen? und aus welcher Sprache? wer spricht? und wer spricht nicht in einer Sprache der Übersetzung?

Aus dem Inhalt: Zum Problem der Originalität – Die Dichter-Übersetzung im Literaturbetrieb – Lyrikübersetzung im Spannungsfeld avantgardistischer Lyriktheorie – Zwischen Pathos und Pastiche: Positionen und Posen übersetzender Dichter – Shakespeares Sonette im Streit um poetische Zeitgenossenschaft – Oskar Pastiors poeto-logische Verwandlungshandlungen – Friederike Mayröcker liest Andrea Zanzotto – Übersetzendes Dichten und Denken bei Elke Erb – Armand Robin, Dichter und Umdichter ...

„Theresia Prammers Studie zu (nicht ausschließlich, aber weitgehend) einem Aspekt des Übersetzens, dem Übersetzen von Lyrik, ist eine der bestechendsten und einleuchtendsten Arbeiten zum Übersetzen und zu den Übersetzenden, die mir in den letzten Jahren vor Augen gekommen sind ...“
(Johanna Borek, Universität Wien)



Theresia Prammer

**Übersetzen, Überschreiben,
Einverleiben**

Verlaufsformen poetischer Rede

352 Seiten. 13,5x21. brosch.

Euro 24,90

September 2009

978-3-902665-12-6



Theresia Prammer, geb. 1973 in Niederösterreich, lebt in Bologna und Berlin. Studium der Romanistik. Essays zur Gegenwartsliteratur und zur literarischen Übersetzung. Hrsg. von Anthologien und Dossiers. Publikation: „Lesarten der Sprache. Andrea Zanzotto in deutschen Übersetzungen“ (2005). Übertragungen aus dem Französischen und Italienischen ins Deutsche sowie ins Italienische. Mitarbeiterin von „Literatur Lana“.



BACKLIST



Reinhold Aumaier
Zwischentraum
Romanfantasie
 120 S., 12,5x19 brosch.
 Euro 17,90
 ISBN 978-3-902665-07-2



Claudia Bitter
Verloren gehen
Erzählungen
 168 Seiten. 12,5x19 brosch.
 Euro 17,90
 ISBN 978-3-902665-00-3



Ann Cotten
Nach der Welt
Die Listen der Konkreten Poesie und ihre Folgen
 222 Seiten. 13,7x20,5 brosch.
 Euro 19,90
 ISBN 978-3-902665-01-0



Adelheid Dahimène
Blitzrosa Glamour
Gedichte
 88 Seiten. 12,5x19 brosch.
 Euro 15,90
 ISBN 978-3-902665-09-6



Peter Enzinger
Rimbauds Kantine
Prosagedicht
 136 S., 12,5x19 brosch.
 Euro 17,90
 ISBN 978-3-902665-08-9



Leopold Federmaier
Formen der Unruhe
Essays zur Literatur
 352 Seiten. 13,7x20,5 brosch.
 Euro 24,90
 ISBN 978-3-902665-02-7



Michael Hammerschmid (Hg.)
Räuberische Poetik
Spuren zu Robert Walser
 160 S., 13,7x20,5 brosch.
 Euro 19,90
 ISBN 978-3-902665-06-5



Günther Kaip
Im Fluss
Miniaturen
 128 Seiten. 12,5x19 brosch.
 Euro 15,90
 ISBN 978-3-902665-03-4



Andreas Okopenko
Erinnerung an die Hoffnung
Gesammelte autobiographische Aufsätze
 280 Seiten. 13,7x20,5 brosch.
 Euro 22,90
 ISBN 978-3-902665-04-1



Peter Patzak
Akte im Schweigen vermählt
Zehn Abschiede
 96 Seiten. 12,5x19 brosch.
 Euro 15,90
 ISBN 978-3-902665-05-8